Schriftprobe

der

Göpferdtschen Officin

in Jena

1795.

Teutsche Schriften.

Doppelmittel Fractur.

Der Zwang kann al-
lein oder zunächst von
Rechten, nicht von den

Text Fractur.

ihnen gegenüberstehenden
Pflichten, zu beweisen seyn.
Da das Naturrecht bloß

Tertie Fractur.

Zwang als Bestimmungsmerkmal
seiner Gränzen anerkannt, und der
Zwang nur von Rechten bewiesen

Grobe Mittel Fractur.

werden kann; so muß es nur Zwangs-
rechte lehren. Zwang ist mit Einschrän-
dung der Freyheit eines andern verbun-
ken. Diese ist nicht erlaubt, also ist

Kleine Mittel Fractur.

Zwang in der Regel unerlaubt. Eine Handlung, welche nur durch eine Pflicht verboten wird, kann nur dadurch wieder erlaubt werden, und dazu also ein Recht entstehen, wenn eine höhere Pflicht sie gebietet. Zwang ist verboten: um erlaubt

Hohe Mittel Fractur.

und also mit einem Recht verknüpft zu seyn, muß er wieder geboten werden. Also kann man Zwangsrechte nur gültig auf Pflichten zu zwingen gründen. So bald man die

Grobe Cicero Fractur.

Pflichten vereinzelt; so kommen Collisionen oder Widersprüche bey Anwendung derselben vor; also wird es auch unter den vereinzelten Zwangsrechten Collisionen geben. Collisionen werden dadurch gehoben, daß man bey der Untersuchung auf höhere Grundsätze und

Hohe grobe Cicero Fractur.

so fort bis auf den höchsten zurückgeht. Man muß daher das ganze System der Sittlichkeit, besonders ihre ersten und höchsten Grundsätze, genau kennen. Demnach muß es von großem Vortheil für die Aufklärung und Bearbeitung des ganzen Naturrechts seyn, wenn

Kleine Cicero Fractur.

man bey derselben von den ersten Grundsätzen der Sittlichkeit ausgeht. Vernünftigere Wesen haben das Vermögen, sich selbst nach der Vorstellung von Gesetzen zum Handeln zu bestimmen, — d. i. einen Willen oder eine praktische Vernunft. Sobald Menschen über

Hohe kleine Cicero Fractur.

ihre Handlungen nachzudenken anfangen, und sich ihres Willens bewußt werden, werden sie sich zugleich bewußt, daß ihnen unverbrüchliche Gesetze obliegen. Diese Unverbrüchlichkeit der Gesetze kann nicht auf ihrem Gegenstand oder ihrem Zweck beruhen; denn theils ist die phy-

Corpus Fractur.

sische Möglichkeit oder Wirklichkeit der Gegenstände allein durch Erfahrung für uns erkennbar, und kann also weder nothwendig, noch schlechterdings allgemein seyn, weil dies keine Erfahrung seyn kann; theils hingen dann die Gesetze wieder davon ab, ob ich den Zweck auch begehrte oder wollte, und würden also nicht unverbrüchlich oder unbedingt noth-

Hohe Corpus Fractur.

wendig, sondern durch die Begehrung des Gegenstandes immer bedingt seyn. Daher kann ihre Unverbrüchlichkeit bloß von dem, was nicht der Gesetze ist, also von der Form (oder dem Kennzeichen) der Gesetzmäßigkeit herzuleiten seyn, welche in der Vernunft allein ihren Grund hat, weil sie durch nichts anders als durch Vernunft entstehen kann

Borgis Fractur.

Da die sittlichen Gesetze bloß durch Vernunft möglich sind, und allein in der Vernunft ihren Grund haben, so müssen sie allen vernünftigen Wesen gemein seyn, und zu dem Kennzeichen der Gesetzmäßigkeit muß noch das Kennzeichen der Allgemeinheit kommen. Demnach ist allgemeingeltende Gesetzmäßigkeit das Kennzeichen oder die Form aller Sittlichkeit, und der ober=

Hohe Borgis Fractur.

ste Grundsatz derselben muß heißen: die Vorschriften, nach denen du handelst, müssen so beschaffen seyn, daß sie allgemeine Gesetze seyn können, oder doch daß du wollen kannst, daß sie allgemeine Gesetze würden. Wenn gleich die sittlichen Gesetze nicht nach einem durch sie zu erreichenden Zwecke bestimmt werden können; so können sie doch nicht ohne solchen Zweck seyn; nur

Petit Fractur.

muß derselbe erst durch die angegebene Form der Sittlichkeit bestimmt werden. Jedes vernünftige Wesen kann nicht bloß als ein Mittel als zu höhern Zwecken angesehen und also keinesweges denselben als solches gänzlich untergeordnet werden, theils weil das sittliche Gesetz nicht in Beziehung auf etwas anders da ist und also auch das

Hohe Petit Fractur.

Wesen, indem es allein vorhanden ist, nicht wieder um eines andern willen da seyn kann, theils weil man unter allen Dingen eigentlich bloß in Ansehung der vernünftigen Wesen etwas abzwecken kann, endlich weil ohne sie gar nichts von unbedingten Werthe würde angetroffen werden. Auf die vernünftigen Wesen müssen sich daher zuletzt alle

Nompareil Fraktur.

Zwecke der menschlichen Handlungen beziehen oder untergeordnet werden. Der vernünftigen Wesen eigentliche, (für uns erkennbare,) Beständtheile sind Vermögen oder Kräfte. Was also in Ansehung derselben abgezweckt werden kann, ist Ausbildung ihrer Kräfte; und der letzte mögliche Zweck wäre die höchste Ausbildung derselben. Der Mensch ist nicht ein bloß vernünftiges Wesen. Neben der Vernunft sind in ihm noch mehrere Kräfte, welche aber derselben, ihrer Natur nach, nur untergeordnet seyn können, durch die Vernunft eigentlich ihren Werth erhalten, und durch sie zu einem Ganzen verei-

Hohe Nompareil Fractur.

nigt werden. Die höchste Stufe der Ausbildung des Menschen in Zusammenstimmung zu einem Ganzen kann man Vollkommenheit des Menschen nennen. Es kann also kein höherer Zweck in Ansehung des Menschen gedacht werden, als seine Vollkommenheit; und da Gesetze auf einen Zweck bezogen werden müssen, dieser Zweck aber seiner Ableitung nach auf alle Menschen auszudehnen ist; so kann der Zweck der sittlichen Gesetze kein anderer seyn als Vollkommenheit aller Menschen.



Lateiniſche Schriften.



Tertie Antiqua.

Alle würkliche Handlungen vernünftiger Wesen sind entweder durch sittliche Gesetze verboten oder nicht verboten. Diese heissen erlaubte, jene unerlaub-

Tertie Cursiv.

te Handlungen. Unter den erlaubten Handlungen sind einige durch sittliche Gesetze geboten. Diese heissen Pflichten, und zu diesen hat man Verbindlichkeit. Einige wirkliche Handlungen sind so be-

Mittel Antiqua.

ſchaffen, daſs andre Menſchen verbunden ſind, ſie nicht zu hindern; zu dieſen iſt der Handelnde befugt. Zu denen, die andre Menſchen, ohne ihre Verbindlichkeit zu übertreten, hindern können, hat er keine Befugniſs.

Hohe Mittel Antiqua.

Die Beſchaffenheit einer Handlung vermöge deren ſie erlaubt und der Handelnde dazu befugt iſt, heiſst ein Recht, und eine ſolche Handlung heiſst recht oder rechtmäſig. Zwang

Mittel Curſiv.

heiſst Gebrauch von Antrieben der Sinnlichkeit, um jemanden zu einem Entſchluſs zu nöthigen. Nöthigen iſt Beſtimmung des Willens mit Ueberwindung der entgegenſtehenden Neigungen.

Hohe Mittel Curſiv.

Zwangsrecht iſt die Beſchaffenheit des Zwangs vermöge deren er erlaubt, und mit einer Befugniſs verbunden iſt. Dieſer Beſtimmung nach zerfällt die ganze Sammlung von Rechten in zwey Claſſen:

grobe Cicero Antiqua.

in Zwangsrechte und Nicht - Zwangsrechte. Unter allen Rechten hat das Naturrecht Zwangsrechte zum Gegenſtande. Stand iſt der Innbegriff gewiſſer Beziehungen eines Dinges gegen andre. Inſofern auf den Stand des Menſchen ſich

hohe grobe Cicero Antiqua.

Rechte beziehen ſollen, müſſen dieſe Beziehungen rechtliche Beziehungen, d. h. ſolche ſeyn, auf die ſich Rechte anwenden laſſen. Naturſtand iſt hier dem bürgerlichen Stande entgegengeſetzt. Er iſt demnach der Inbegriff der rechtlichen

grobe Cicero Curſiv.

Beziehungen, welche dem Menſchen auſser dem Staat zukommen. Der Naturſtand braucht ſeine weitere Beſtimmung, und jeder andre Zuſatz, der nicht aus der hier angegebnen Beſtimmung flieſst, muſs aus der Idee deſſelben entfernt werden. Folglich iſt dieſer

hohe grobe Cicero Curſiv.

Naturſtand bloſse Hypotheſe. Das Naturrecht iſt die Wiſſenſchaft, welche die Zwangsrechte des Menſchen im Naturſtande lehrt. Der Menſch lebt faſt allenthalben im Staate, gewiſs nirgends in dem oben beſtimmten Naturſtande; folglich kann man für dieſen nicht

kleine Cicero Antiqua Didot.

ren von den Rechten, die der Menſch im Naturſtande erwerben kann, und von den Arten zu erwerben, machen das hypothetiſche oder erwerbliche Naturrecht. Unter den erworbenen Rechten hat man die Lehre von den Rechten der Geſellſchaft mei-

hohe kleine Cicero Antiqua Didot.

ſtentheils von den übrigen abgeſondert und ſie unter den Titel des allgemeinen Geſellſchaftsrechts abgehandelt. Sobald man ſich Menſchen in einem Staate denkt, ſo entſtehen dadurch drey neue Verhältniſſe, die vorher nicht da waren; das Verhältniſs zwi-

kleine Cicero Curſiv Didot.

ſchen dem ganzen Staat und den Bürgern in demſelben, das Verhältniſs zwiſchen dem Staat und andern Menſchen auſser demſelben, und das Verhältniſs der Bürger des Staats unter einander. Das allgemeine Staatsrecht lehrt die Rechte des ganzen

hohe kleine Cicero Curſiv Didot.

Staats und der Bürger in demſelben gegen einander. Das allgemeine Völkerrecht lehrt die Rechte des Staats und der Menſchen auſſer demſelben gegen einander. Das allgemeine bürgerliche Recht trägt die Veränderungen in den Rechten einzelner Menſchen

kleine Cicero Antiqua.

Rechte lehren wollen. Die Rechte des Menſchen im Naturſtande haben auf ſeine Rechte nach Errichtung der Staaten groſsen Einfluſs, alſo iſt es deswegen wichtig, ſie genau zu kennen. Demnach iſt das Naturrecht eigentlich zu keinem Zwecke brauchbar, als um

hohe kleine Cicero Antiqua.

über die Rechte der Menſchen im Staate zu urtheilen. Je aufgeklärter und cultivirter der Menſch wird, deſto mehr Berührungspunkte, deſto mehr Verhältniſſe, deſto mehr rechtliche Beziehungen erhält er, und deſto weitläuftiger wird der Inbegriff ſeiner Rechte. Alles

kleine Cicero Curſiv.

was nicht aus dem Begriff des Staats flieſst, widerſpricht der Idee des Naturſtandes nicht. Aufklärung und Cultur ſetzt nicht nothwendig den Begriff des Staats voraus. Alſo kann ich dem Menſchen im Naturrechte ſo viel Aufklärung und Cultur beylegen, als ich bey jeder Frage

hohe kleine Cicero Curſiv.

nöthig finde; das Naturrecht wird dadurch zu ſeinem Zweck immer tauglicher. Die Lehre von den Rechten, welche der Menſch im Naturſtande urſprünglich, ohne alle Vorausſetzung einer Handlung hat, heiſst das abſolute oder urſprüngliche Naturrecht. Die allgemeinen Leh-

Corpus Antiqua.

gegen einander, die durch den Eintritt derſelben in den Staat geſchehen, oder nothwendig gemacht ſind, und die Grundſätze über das Recht des Staats, ſie zu ändern, vor. Dieſe drey letzten Wiſſenſchaften gehören nicht zum Naturrecht im engern Sinne; werden aber als Theile des Naturrechts im weitern Verſtande angeſehen. Das Naturrecht im weiteren Verſtande iſt ein Innbegriff der Wiſſen-

hohe Corpus Antiqua.

ſchaften, welchen die Rechte der Menſchen lehren, die ihnen im Naturſtande, oder unter der Vorausſetzung des allgemeinen Begriffs vom Staate, zukommen. Da das Naturrecht die Zwangsrechte des Menſchen, die ihm ohne Vorausſetzung eines beſtimmten Staats zukommen, lehren ſoll;

Corpus Curſiv.

ſo kann es nicht ſchwer werden, daſſelbe von Moral, Politik, Philoſophie des Rechts, poſitive Rechtsgelahrheit und andern Wiſſenſchaften zu unterſcheiden. Das Naturrecht iſt für jeden Menſchen wichtig, damit er ſeiner und ſeiner Nebenmenſchen Rechte kenne. Aus derſelben Urſache und um gerechten und billigen Verordnungen williger gehorchen, ſelbſt einige

hohe Corpus Curſiv.

Uebel des Staats, wegen der gröſſern Uebel des Lebens auſser dem Staat, leichter ertragen, und alſo auf jeden Fall zufriedner leben, aber auch im Nothfall ungerechter Gewalt mit Ueberzeugung und Nachdruck ſich widerſetzen zu können, iſt es für jeden Bürger eines Staats von groſser Wichtigkeit. Für

Bourgis Antiqua (Didot).

einzelne Stände wird es wegen befonderer Beziehung fehr erheblich. Der Befitzer der höchften Gewalt im Staate und die Theilnehmer an derfelben lernen ihre und ihres Volkes Rechte daraus. Der Gelehrte mufs es als Theil der Philofophie, als Ergänzung der Moral, als Prüfftein der Gefchichte u. f. w. kennen. Der Gefetzgeber

hohe Bourgis Antiqua (Didot).

und Staatsmann lernt daraus den Grund und die Gränzen der Gefetzgebung und Staatsverwaltung. Der praktifche Jurift braucht es theils zur Beftimmung der Gültigkeit der pofitiven Gefetze, theils zur leichten Anwendung derfelben, theils als fubfidiarifches Recht. Man hat bis zur Mitte des fechszehnten Jahrhunderts das Naturrecht

Bourgis Curfiv.

nicht abgefondert behandelt; man trug es vermifcht mit der praktifchen Philofophie, oder bey andern Wiffenfchaften nebenher in einzelnen Bemerkungen, vor, fetzte ihm keine eigenthümliche Gränze und machte zum Theil Philofophie des Rechts daraus, die an Subtilitäten nicht leer war. Die Zeit feit dem erften Verfuch einer befondern wiffenfchaftli-

hohe Bourgis Curfiv.

chen Abhandlung des Naturrechts kann man in die Vorzeit, da die Verfuche zu unvollkommen waren, um Auffehen und Intereffe zu erregen, in die uns beftimmte Zeit, da man Naturrecht von den angränzenden Wiffenfchaften noch durch keine fefte Merkmale unterfchied, und in die beftimmte Zeit,

neuere Bourgis Antiqua (Didot).

da man den Zwang zum unterſcheidungsmerkmal des Naturrechts machte, theilen. Die Vorzeit geht bis auf Grotius. Die bekannten Schriftſteller aus dieſer Periode ſind Johann Oldendorp, Nikolaus Hemming, Matthäus Stephani, und Benedict Winkler. Hugo Crotius iſt der erſte,

neuere hohe Bourgis Antiqua (Didot).

der die Naturwiſſenſchaften mit allgemeinerem Beyfall bearbeitete; mit ihm hebt daher die beſtimmte Zeit an. Man hielt ihn für den Vater des Naturrechts; ſein Buch enthält aber mehr Völkerrecht, wie die Werke von Thomas Hobbes allgemeines Staatsrecht. Der wahre Vater des Naturrechts iſt Samuel von Pufendorf. Er

Petit Antiqua (Didot).

und viele ſeiner Nachfolger gründen das Naturrecht auf Gefälligkeit und können Socialiſten genannt werden. Chriſtian Thomaſius, vorher ein Freund der Socialiſten, wird ihr erſter wichtiger Gegner. Sein Schüler, Nicolaus Heinrich Gundling, ſchränkt zu gleicher Zeit mit Ephraim Gerhard das Naturrecht auf Zwangsrechte und Zwangspflichten ein und eröfnet dadurch die beſtimmte Zeit. Unter den Lehren dieſer Epoche neh-

hohe Petit Antiqua (Didot).

men viele Rückſicht auf das poſitive Recht Heinrich und Samuel von Cocceji, Nettelbladt und andre. Auf Triebe bauten das Naturrecht Claproth, Schmauſs, Rouſſeau u. a. Aus Vernunftgründen leiten es her: Treuer, Köhler, Wolf, Hollmann, Darjes, Achenwall u. a. Die glänzenſte Zeit des Naturrechts geht mit Verbeſſerung des Staatsrechts und mit der gröſsern Denk- und Druck-Freyheit an. Wichtig ſind in dieſer Perio-

Petit Curſiv.

de Feder, Höpfner, Mendelsſohn, Garve, Eberhard, Zöllner, Ulrich, Schlettwein, u. a. Die Schriften, welche dieſe Wiſſenſchaften angehen, zerfallen in folgende Claſſen: 1) allgemeine Abhandlungen über Sittlichkeit und ihre Pflichten, 2) Abhandlungen über die Grundſätze des Naturrechts überhaupt, 3) Syſteme des Naturrechts, 4) Compendien deſſelben, 5) Abhandlungen über einzelne Lehren, 6) Deductionen, welche Fragen aus den Natur-

hohe Petit Curſiv.

rechtswiſſenſchaften berühren. 7) Abhandlungen aus angränzenden Fächern, 8) Literariſche Hülfsmittel. Einige leugnen die Möglichkeit, das Naturrecht überhaupt zu erkennen, andre die Möglichkeit es genau zu beſtimmen; da aber die Fragen, die es beantworten ſoll, nicht von der Zufälligkeit der Erfahrung abhängen, ſondern durch Vernunft veranlaſst ſind: ſo muß auch dieſe eine genaue Rechenſchaft darüber geben können. Das Naturrecht muß

Petit Antiqua.

die Eigenſchaften einer Wiſſenſchaft, einer philoſophiſchen Wiſſenſchaft, und einer praktiſchen Wiſſenſchaft haben; folglich muſs der Grundſatz deſſelben wahreinleuchtend, einzig, dem Naturrecht allein eigen, und eine allgemeine Regel ſeyn. Das Naturrecht ſoll nach einer ziemlich allgemeinen Uebereinſtimmung bloſs, (oder doch vorzüglich) ſolche Rechte oder Pflichten lehren, mit denen Zwang verbunden iſt: alſo muſs in ſeinem Grund-

hohe Petit Antiqua.

ſatze ſchon Zwang liegen. Den Zwang ſoll der Rechthabende, nicht der Pflichttragende, ausüben; alſo muſs in den Geſetzen, die für die Handlungen des erſtern gelten, der Grund dazu liegen; folglich der Zwang allein oder doch zunächſt von Rechten, nicht von den ihnen gegenüberſtehenden Pflichten, zu beweiſen ſeyn. Da das Naturrecht bloſs Zwang als Beſtimmungsmerkmal ſeiner Gränzen anerkennt, (§. 8.) und der Zwang nur von Rech-

Nompareil Antiqua (Didot).

ten bewiefen werden kann fo mufs es nur Zwangsrechte lehren. Zwang ift mit Einfchränkung der Freyheit eines andern verbunden Diefe ift nicht erlaubt. alfo ift Zwang in der Regel unerlaubt. Eine Handlung, welche mir durch eine Pflicht verboten wird, kann nur dadurch wieder erlaubt werden, und dazu alfo ein Recht entftehen, wenn eine höhere Pflicht fie gebietet. Zwang ift verboten: um erlaubt und alfo mit einem Recht verknüpft zu feyn, mufs er wieder geboten werden. Alfo kann man Zwangsrechte nur gültig auf Pflichten zu zwin-

hohe Nompareil Antiqua (Didot).

gen gründen. Sobald man die Pflichten vereinzelt; fo kommen Collifionen oder Widerfprüche bey Anwendung derfelben vor; alfo wird es auch unter den vereinzelten Zwangsrechten Collifionen geben. Collifionen werden dadurch gehoben, dafs man bey der Unterfuchung auf höhere Grundfätze und fo fort bis auf den höchften zurückgeht. Man mufs daher das ganze Syftem der Sittlichkeit, befonders ihre erften und höchften Grundfätze, genau kennen. Demnach mufs es von grofsem Vortheil für die Aufklärung und Bearbeitung des ganzen Naturrechts feyn, wenn man bey

Nompareil Curfiv.

derfelben von den erften Grundfätzen der Sittlichkeit ausgeht. Vernünftige Wefen haben das Vermögen, fich felbft nach der Vorftellung von Gefetzen zum Handeln zu beftimmen, -- d. i. einen Willen oder eine praktifche Vernunft. Sobald Menfchen über ihre Handlung nachzudenken anfangen, und fich ihres Willens bewufst werden, werden fie fich zugleich bewufst, daß ihnen unverbrüchliche Gefetze obliegen. Diefe Unverbrüchlichkeit der Gefetze kann nicht auf ihrem Gegenftand oder ihrem Zweck beruhen; denn theils ift die phyfifche Möglichkeit oder Wirklichkeit der Gegenftände allein durch Erfah-

hohe Nompareil Curfiv.

rung für uns erkennbar, und kann alfo weder nothwendig, noch fchlechterdings allgemein feyn, weil dies keine Erfahrung feyn kann; theils hingen dann die Gefetze wieder davon ab, ob ich den Zweck auch begehrte oder wollte, und würden alfo nicht unverbrüchlich oder unbedingt nothwendig, fondern durch die Begehrung des Gegenftandes immer bedingt feyn. Daher kann ihre Unverbrüchlichkeit bloß von dem, was nicht der Gegenftand der Gefetze ift, alfo von der Form (oder dem Kennzeichen) der Gefetzmäßigkeit herzuleiten feyn, welche in der Vernunft allein ihren Grund hat, weil fie durch

Nompareil Antiqua.

nichts anders als durch Vernunft entſtehen kann. Da die ſittlichen Geſetze bloſs durch Vernunſt möglich ſind, und allein in der Vernunſt ihren Grund haben ſo müſſen ſie allen vernünftigen Weſen gemein ſeyn, und zu dem Kennzeichen der Geſetzmäſsigkeit muſs noch das Kennzeichen der Allgemeinheit kommen. Demnach iſt allgemein geltende Geſetzmäſsigkeit das Kennzeichen oder die Form aller Sittlichkeit, und der oberſte Grundſatz derſelben muſs heiſsen: Die Vorſchriften nach denen du handelſt, müſſen ſo beſchaffen ſeyn, daſs ſie allgemeine Geſetze ſeyn können, oder doch daſs du wollen kannſt, daſs ſie allgemeine Geſetze würden. Wenn gleich die ſittlichen Geſetze nicht nach einem durch ſie zu erreichenden Zwecke beſtimmt werden

hohe Nompareil Antiqua.

können; ſo können ſie doch nicht ohne ſolchen Zweck ſeyn; nur muſs derſelbe erſt durch die angegebene Form der Sittlichkeit beſtimmt werden. Jedes vernünftige Weſen kann nicht bloſs als ein Mittel als zu höhern Zwecken angeſehen und alſo keinesweges denſelben als ſolches gänzlich untergeordnet werden, theils weil das ſittliche Geſetz nicht in Beziehung auf etwas anders da iſt und alſo auch das Weſen, in den es allein vorhanden iſt, nicht wieder um eines andern willen da ſeyn kann, theils weil man unter allen Dingen eigentlich bloſs in Anſehung der vernünftigen Weſen etwas abzwecken kann, endlich weil ohne ſie gar nichts von unbedingtem Werthe würde angetroffen werden.



Orientaliſche Schriften

Arabisch.

حتي تظهر حَسَنَاتُهم كالسَّفَر

وغِياثُهم كفتيل يَشْتَعِلُ ❊

وانا رأى الأُمَمُ حسناتكِ وجميعُ

الملوكِ كَرامَتكِ سَمّوكِ بإسم جديدٍ

ما يَشْرَحُهُ اللهُ بقولِهِ ❊ وتضيرين

Syrisch.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Samaritanisch.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Cicero Hebräisch.

תמס הוכחורה כלוח גוי גוה תרה נגע הסר
עס גור גר ומעה חמור כבחעש בעש תמסה
שעע שעה השעה השע אבורת ישב תישכ
ינטה יט קוה ילך מרה טרס חבליג ממפי השע
טיט שאז כין כאן שאה שאון בור העלה נמה
חרש פיו פי אשר כוין עלע ינה יוז טויט יון
סיט שזט שט רחב פנה מבמח שוס גבר תהלח
טחשבה נפלאה רב כזב כטא שטי כיט שטי
איש מספר עצם לאמר לאדבורה הערך חיו אלינו
לא עלה עולה רצע כרה אזן חפץ מנחה זבח
כתוב עלי ספר גלל מגלה בוא שאל חמאת
לפמיד כחה כסה כלא צרק בשר מעים רצון
אפק תמיה רחם אמרת

Kl. Cicero Häbräisch.

הורא ירתשור עברי צמח ירתסאנא וישמר גרא נמא
אסתורחשו פי אנתטארד אגיאל אסר סניז כתיריז חתי כאר
דרא ארס בכי וחליתרה מז דינה נפסר מז אלרגל מכטר אז
יאהספ עליו אלמלודאמם כתידיז קדאמה יצמ ינצח תפמאכ
כרסא אן אלרי מא קץ להם נטרו ואלרי מא סמעו תפהמו
מן אמן בסמעתנאודראע מזאנכשפת סואנא וצער אלצאח מן
אסר מתל אלרציע בין ידיה ירצעזן עלומה ואלפאצל מנ
הם פי אלשראיע מתל אלמאר ערוקה אלי עיון אלמא מן
ארטזמפאזה אלגלורה לרה חלירה וכהא ונטרנאהולרה
רמנג אלנבורה ואסתחסנגא דינרה מזורא ענה כפסרה
ומאע רגאל דוי אלמלך מן מללהם ווּבעל כל ואחר
מנהם ברעארה עליהם דו אוגאע ומעול כאלמרץ ויסתר
אלולה וחמתרה ענהם כמא כאן סאתר

Cicero Griechisch.

Ταντaλὶ παῖ Νιόβα, κλῦ' ἔμα Φάτιν, ἄγγελον ἄτας· Δέξαι σῶν ἀχέων οἰκτροτάταν λαλάν Λῦε κόμας ἀνάδεσμον, ιὼ, βαρυτενδέσι Φρίβȣ Γειναμένα τόξοις ἀρσενό παaιθα γόνον Οὔ σοι παῖδυς ετ' εἰσίν ἆταρ τί τόδ' ἆλλο τίλεύσσω; Αἶ, αἶ, αλημμύρει παρθενικᾶσι Φόνος. Ἁ μὲν λὰρ ματορὸς ἐπὶ γȣ́νασιν, ἁ δ' ἐνὶ κόλποις Κέκλιται ἁ δ' ἐπι γᾶς, ἁ δ' ἐπιμαςίδιος. Ἆλλα δ' ἀντωτὸν

Corpus Griechisch.

θαμβεῖ βέλος ἁ δ' ἔϊσιῖς Ητώσσει· πᾶς δ' ἔμπνȣν ὄμμ' ἔτι Φῶς ὀρία. Ἁ δὲ λάλον ςέρξασα πάλαι ςόμα νῦν ὑτὸ θάμβευς Μάτηρ σαρκοπαγὴος Ἠῶος δ' ὀλολυμὸς ἀνέκραγεν, ἐν δ' Ὑμέναιȣ̈ς Σιγαδεὶς γονρὸς Φθέγμα μεθαρμόσατο. Αἰ δ' αιτῖα ϗ Φεγγος ἐδαδέχȣν πασῷ Πεῦκαι, ϗ Φθιοῖα πέπηγε λίδος.

Petit Griechisch.

Εἰς λαγών Φανίȣ. Ἐπιτάφοιν. Τὸν ταχύν ἔπι παῖδα συναρπασθέντα τεκȣ̀σης Ἄρπι μ' ἀπὸ ςέρηων, ὃ'αταὶ εὐται λαγὼν Ἐν κόλποις ςέργȣσα διέτρεφεν ἁ γλυκερὺ χρως Φονίον, εἰαρινοῖς ἄνθεσι βοσκόμενον. Ουδέ με μητρὸς ἔτ' εἶχε πόθος. θνήσκω δ' υτο θοίνης Ἀπλήςȣ, πολλῆ δαιτί παχυνόμενος Και μȣ πρὸς κλισίαις κρύψε νέκυν, ὡς ἐν ὀνείρο Αἰὲν ὁρᾶν κοίτης γειτονέοντα ταφον. Εἰς τὰς Λυκαμβιδας. Δεξιτερήν Ἀιδαο θεȣ̃ χέρα, καὶ τὰ κελαιρὰ Ὄμνυμεν ἀῤῥίτȣ δέμνια Φερσεφότης, Παρθένος ὡς ἐσμὲν καὶ ὑτὸ χθονιπολλὰ δ' ὁ πικρὸς Αἰσχρὰ καθ' ἡμετίρης ἔφλυσε παρθενιη Ἀρχιλοχος ἐπέων δέ καλὴν Φατιν ȣκ επι καλὰ Ἔργs, λυναικεῖνο ἔτραπεν εἰς πόλεμον.

Neu Cicero Griechisch.

Ταυταλὶ παῖ, Νιόβα, κλῦ' ἐμὰ φάτιν, ἄγ λελον ἄτας. Δέξαι σῶν ἀχέων οἰκτροτάταν λα· λάν Λῦε κόμας ἀνάδεσμον, ἰὼ, καρυπυπευθέσι Φοί· βȣ Γειναμένα τόξοις ἀρσενόπαιθα γόνον. Οὔ σοι παῖδες ἔτ' εἰσίν ἄταρ τί τόδ' ἄλλο τίλεύσσω. Αἴ, αἴ, γλημμύρει παρθενικᾶσι φόνος. Ἀ μὲν γὰρ ματρὸς ἐπὶ γούνασιν, ἁ δ' ἐνὶ κόλποις Κέκλιται

Neu Corpus Griechisch.

ἁ δ' ἐπὶ γᾶς, ἁ δ' ἐπι μαςίδιος. Ἄλλα δ' ἀντωπὸυ θαμβεῖ βέλος ἁ δ' ἐπ' οἴςοῖς Πτώσσει τᾶς δ' ἔμπνουν ὄμμ' ἔτι φῶς ὁράα. Ἁ δέ λάλον ςέρξασα πάλαι ςόμα νῦν ὑπὸ θάμβευς Μάτηρ σαρκοπαγὴρς Ἠῶος δ' ολολυγμὸς ἀνέκραγεν, ἐν δ' Ὑμέναιὺς Σιγαδεὶς γουρὸν φθέγμα μεθαρμόσατο. Αἱ δ' αιταὶ ϗαὶ φεγγος ἐδαδούχουν πασῷ Πεῦκαι, ϗαὶ φθιοῖα πέπηγε λίθος.

Neu Petit Griechisch.

Εἰς λαγῶν Φανίον. Ἐπιτάφοιν. Τὸν ταχύπουν ἔτι παῖδα συνκρπασθέντα τεκνόσης Ἄρπι μ' ἀπὸ ςέρνων οὐαταόεντα λαγῶν Ἐν κόλποις ςέργουσα διέτρεφεν ἁ γλυκερόχρὼς Φανιον, εἰαρινοῖς ἄνδεσι βεσκόμενον. Οὐδέ με μητρὸς ἔτ' εἶχε τόθος, θνήσκω δ' ὑπὸ θοίνης Ἀπσὴςου, τολλῆ δαιτὶ παχυτόνενος Καί μου πρὸς κλισίαις κςόψε νέκυν, ὡς ἐν ὀνείροις Αἰὲν ὁρᾶν κοίτης γειτονέοντα τάφον. Εἰς τὰς Λυκαμβίδας. Δεξιτερὴν Ἀΐδαο θεοῦ χέρα, καὶ τὰ κελαινὰ Ὄμνυμεν ἀῤῥήτου δέμνια Φερσεφόνης, Παρθένοι ὡς ἐσμὲν καὶ ὀπὸ χθονίπολλὰ δ' ὁ πικρὸς Αἰσχρὰ καδ' ἡμετέρης ἔφλυσε παρθενίης Ἀρχίλοχος ἐπέων δέ καλὴν φάτιν οὀκ ἐπὶ καλὰ Ἔργα, λυναικεῖον ἔρταπεν εἰς πόλεμον.

1 Haupttitel
3 Untertitel
20 Taf.

Sogie

F. MB
k

in x out